

Ablehnung des Massivkletterns an der Burg Hohnstein durch das Regierungspräsidium

Der Antrag der Interessengemeinschaft (IG) Klettern Elbsandstein auf Klettern an der Burg Hohnstein ist vom Regierungspräsidium Dresden abgelehnt worden. An diesem Felsen sollte erstmalig in der Sächsischen Schweiz nach Sportkletterregeln geklettert werden, d.h. die Wege werden dort nicht von unten erschlossen, sondern die Ringe werden aus der Abseile von oben eingebohrt. Die Ringabstände sind deutlich geringer als bei den übrigen Elbsandsteinwegen und betragen wie in den anderen Sportklettergebieten zum Teil nur 2 m, so daß man ohne größeres Risiko klettern kann.

Nach sächsischem Naturschutzgesetz ist das Klettern nur an den von der Nationalparkverwaltung anerkannten, freistehenden Gipfeln und nur nach sächsischen Kletterregeln (u.a. Magnesiaverbot) gestattet. Jede Ausnahme davon muß von den Umweltbehörden genehmigt werden. Als Massive sind nur die historischen Ausnahmen Lilienstein-Westecke, Großer Zschirnstein-Südwand und Königstein-Abratzkykamin zum Klettern freigegeben.

Die Ablehnung durch das Regierungspräsidium erfolgte keineswegs wegen der Sportkletterregeln oder wegen der Ringabstände, sondern weil neben naturschutzfachlichen Gründen vor allem die Signalwirkung der erstmaligen Frei-

gabe eines Massives in der Sächsischen Schweiz zu befürchten wäre. Juristisch würde man einen Präzedenzfall schaffen, denn jeder Kletterer oder jede weitere Interessengemeinschaft von Kletterern hätte das gleiche Recht, eine Massivwand zum Klettern zu beantragen. Zunehmende Konfrontation mit den anerkannten Naturschutzverbänden, mit denen heute ein gutes Verhältnis und eine gute Zusammenarbeit besteht, und juristische Streitfälle wären die wohl unausweichliche Folge. Auch aus diesen Gründen haben der Sächsische Bergsteigerbund, die Akademische Sektion Dresden des DAV und der SBWV das Klettern an der Massivwand der Burg Hohnstein abgelehnt.

In den letzten Jahren hatte der bekannte Hohnsteiner Bergsteiger Bernd Arnold schon mehrere Anträge zum Klettern an der Burg Hohnstein, u.a. an den Umweltminister Vaatz, gestellt, die aber ebenfalls abgelehnt worden waren.

Die Naturschutzverbände wie NABU und BUND begrüßten die Ablehnung des Regierungspräsidiums und den Verzicht des SBB auf das Erschließen von Massivwänden, erklärten Dr. Albrecht Sturm vom NABU-Regionalverband Pirna-Sebnitz und Peter Hildebrand vom BUND.

Peter Rölke